Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 133 (2007)
Heft: 3-4: Baugedächtnis

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

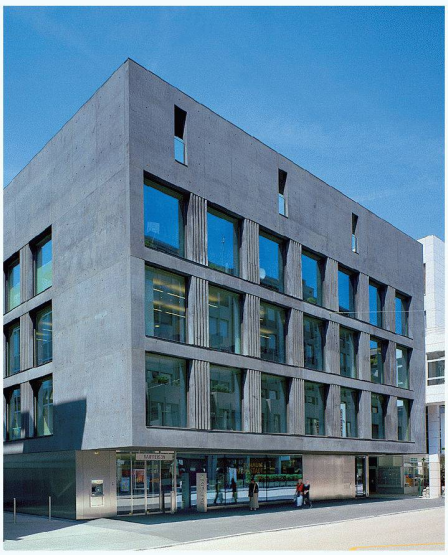
WETTBEWERBE

OBJEKT/PROGRAMM	AUFTRAGGEBER	VERFAHREN	FACHPREISGERICHT	TERMINE
Piccole stazioni ferroviarie, Italia www.rfi.it Link: Rfi, Concorso piccole stazioni	ferroviarie Rete Ferroviaria Italiana, Roma	Concorso di idee per architetti e ingegneri civili e ambientali	Stefano Boeri, Cristopher Zechner, Silvio D'Ascia, Carlo De Vito, tecnico indicato dal CNA	Anmeldung 15.2.07 Abgabe 15.3.07
Umbau Haus Bregger am Landhausquai in Solothurn www.planteam.ch	Einfache Gesellschaft Geschwister Bregger	Projektwettbewerb, selektiv für Architekten (Inhaber oder Projektleiter nicht älter als 50 Jahre) sia GEPRÜFT	Pius Flury, Evelyne Enzmann, Bernhard Straub, Martin Eggenberger	Bewerbung 16.2.07 Abgabe 1.6.07
Primarschulzentrum Laufen www.laufen-bl.ch	Stadt Laufen	Zweistufiger Projektwettbewerb, offen für Architekten sia GEPRÜFT	Dietmar Eberle, Andrea Deplazes, Anne Catherine Javet, Alfred Oppikofer, Andrea Roost, Nicolas Goetz	Anmeldung 28.2.07 Abgabe 1. Stufe 25.5.07 Abgabe 2. Stufe 17.8.07
Erweiterung der OS-Anlage in Pfaffeien www.pfaffeien.ch Link: Bildung, Projektwettbewerb	OS Sitzgemeinden Pfaffeien – Oberschrot – Zumholz	Projektwettbewerb, offen für Architekten sia GEPRÜFT	Frank Geiser, Roman Lehmann, Andrea Roost, Mona Trautmann, Thomas Urfer, Jürg Zulauf	Anmeldung 3.3.07 Abgabe 21.5.07
Neubau Pflegezentrum Roswitha in Pfäffikon www. remund-kuster.ch Link: Downloads	Gemeinde Freienbach	Zweistufiger Projektwettbewerb, offen für Architekten, 1. Stufe: Projektskizzen, 2. Stufe mit 15 Teilnehmenden (Inserat S. 70) sia GEPRÜFT (mit Vorbehalt)	Rosmarie Müller-Hotz, Alphons Wiederkehr, Klaus Hornberger, Hansueli Remund	Abgabe 1. Stufe 5.4.2007 Abgabe 2. Stufe September 07
Greater Helsinki Vision 2050 www.greaterhelsinkivision.fi	Greater Helsinki municipalities (also called Helsinki Region) and the State of Finland (the Ministry of the Environment)	International Ideas Competition for visionary multidisciplinary teams in land use, transport, city and town planning, social engineering, urban economics, culture as well as other relevant professions	Peter Ache, Trevor Harris, Helka-Liisa Hentilä	Abgabe 31.5.07

PREIS

Isover Energy Efficiency – The Best of Awards 2007 www.isover.ch/energyefficiency-awards (ab Januar 07)	Saint-Gobain Isover AG	Preis für Wohngebäude-Modernisierungsprojekte, die den Energieverbrauch um zwei Drittel reduziert haben (ausgeführt zwischen 1.1.00 und 31.12.06, Isover-Dämmprodukte integriert)	5-köpfige Jury aus technischen Fachleuten, Vertretern von Instituten und Behörden, Architekten und Fachleuten von Saint-Gobain Isover AG (Namen noch nicht bekannt) Eingabe	30.6.07

GUTES AUS ZUG



Links: **Wohnüberbauung Erlimatt in Oberägeri von Dettli'Nussbaumer Architekten: heller Sichtbeton und dunkle umlaufende Fensterverglasungen** (Bild: Hannes Henz)
Rechts: **Wohn- und Geschäftshaus Bernold in Zug: Fassade mit schwarz eingefärbtem Beton und Chromstahl** (Bild: Wiederkehr Krummenacher Architekten)

(pd/bö) Acht Bauherrschaften und ihre Architektinnen und Architekten konnten Anerkennungsplaketten für vorbildliches Bauen in Empfang nehmen. Der Zuger Regierungsrat hatte als Veranstalter zusammen mit der Stadt Zug und dem Bauforum Zug die «Auszeichnung guter Bauten im Kanton Zug 1996–2005» ausgeschrieben.
Es sei der fünfköpfigen Jury nicht leicht gefallen, aus der grossen Zahl sehr guter Objekte ein paar wenige herauszuheben, meinte Architekt Beat Rothen an der Preisverleihung. Das unabhängige Beurteilungsgremium hat deshalb 37 der 116 eingereichten Bauten an Ort und Stelle besichtigt. «Dabei hat sich vieles geklärt: Funktionalität, konstruktive Durcharbeitung, Qualität der Gestaltung und städtebauliche Einbindung», so das Jurymitglied. Unter den acht ausgezeichneten Bauten sind zwei Wohnüberbauungen, eine davon als Terrassensiedlung angelegt, zwei Bebauungen mit Stadtvillen und ein Wohn- und Geschäftshaus in

BIBERSCHWÄNZE AN DER FASSADE

(bö) In Villigen, einem Ortsbild von nationaler Bedeutung, soll das Bauamt einen neuen Werkhof erhalten. Die Gemeinde legte im Studienauftrag eine widersprüchliche Ausgangslage fest: Zwar sollten die Neubauten die «Körnung» der Umgebung berücksichtigen und sich dem Ortsbild unterordnen. Gleichzeitig will aber die Gemeinde das Feldweibelhaus und die Bauamtsscheune und ihre Nebengebäude abbrechen. Einzig ein bestehender Holzschopf konnte belassen werden. Für die benachbarte und neu umgebaute Trotte waren 70 (!) neue Parkplätze vorzusehen. Da nun doch noch die Feuerwehren schneller zusammengelegt werden als gedacht, hat der Gemeinderat entschieden, das im Studienauftrag ausgewählte Projekt von Liechti Graf Zumsteg erst nach der Gemeindeversammlung im Sommer 2007 zu starten. Inzwischen wird – so heisst es im Jurybericht – der Gemeinderat aufgrund eines Gutachtens entscheiden, ob das Feldweibelhaus und die Bauamtsscheune aus dem Schutz entlassen werden.

Sechs Architekturbüros waren zum anonymen Studienauftrag eingeladen. Das Siegerprojekt des Brugger Architektenteams ermöglicht durch seine volumetrische Gestaltung und die differenzierte Höhenentwicklung eine betrieblich gute Lösung, fasst die Jury zusammen. Es lasse trotzdem einen Spielraum offen für Anpassungen und respektiere die Umgebung. Der längliche Baukörper treppt sich zwischen Feuerwehrmagazin und Trotte das Gelände hinunter. Die Schmalseite mit der Einfahrt zur Einstellhalle besetzt laut Jurybericht richtigerweise die freigewordene Lücke gegen die Strasse und verhindert, dass dort ein überdimensionierter Freiraum entsteht. Mit den Worten der Architekten selbst gesprochen, werden die verschiedenen Räume des Werkhofs – von der grossen Lagerhalle bis zur kleinen Bürozelle – in Hangrichtung aneinandergereiht und geben dem Gebäude seine unverwechselbare Form. Das gegliederte Volumen nehme den Massstab der umliegenden Bebauung auf. Die Architekten wollen in Anlehnung an die im Dorf prägenden Ziegeldächer das Werkhofgebäude mit Biberschwanzziegeln verkleiden – auch die Fassaden. Für die Jury muss aber mindestens die Fassade zur Trotte «von der Materialisierung der Aussenhaut her nochmals überprüft werden».

WEITERBEARBEITUNG (7000 Fr.)
Liechti Graf Zumsteg, Brugg

WEITERE TEILNEHMENDE (je 7000 Fr.)
- Keller+Hasenfratz, Brugg
- Dieter Schwarz, raumlabor.ch, Zürich
- Erdin & Koller, Baden
- André Jacquat, Villigen
- Stephan Hagenunger, Villigen

BEURTEILUNGSGREMIUM
Markus Bänziger, Gemeinderat (Vorsitz); Schebi Baumann, Gemeindeammann; Walter Herrmann, Leiter Bauamt; Monika Frei, Mitglied Liegenschaften-Kommission; Urs Burkard, Architekt; Judith Hornberger, Architektin

städtischem Kontext. Neben diesen Objekten privater Bauherrschaften gab es auch Lorbeer für Neubauten der öffentlichen Hand, so für das Kaufmännische Bildungszentrum des Kantons, für die Sporthalle der Stadt Zug und für den Ökihof und Jugendtreff der Einwohnergemeinde Cham.

Die Veranstalter registrierten ein erfreuliches Gesamtergebnis, sprich eine hohe Dichte an vorbildlichen Bauten im Kanton Zug. Baudirektor Hans-Beat Uttinger gab sich überzeugt, dass dadurch ein Qualitätsdruck aufgebaut worden sei, der es Bauwilligen künftig erschwere, sich von Gestaltungsfragen zu dispensieren. «Im Kanton Zug wurde in den vergangenen zehn Jahren nicht nur vom Volumen her enorm gebaut. Viele Bauherrschaften haben auch erkannt, dass sich mit guter Architektur Mehrwert schaffen lässt. Mehrwert notabene nicht nur für die Investoren, sondern Mehrwert auch für die Öffentlichkeit und den Standort Zug.» Die Veranstalter wollten den Begriff Bauen möglichst breit verstanden wissen, weshalb neben Neubauten zum Beispiel auch Umbauten, Renovationen, Kunstbauten, Aussenanlagen und öffentlich zugängliche Innenräume zugelassen waren. Man zählte unter den 116 abgegebenen Bauten 87 Neubauten, 22 Umbauten und Renovationen sowie sieben weitere Objekte – ein Schiff, Stadtbahnhaltestellen, zwei Dorfplätze und drei Brücken. Kanton, Stadt und das Bauforum Zug haben das Ergebnis des Verfahrens in einer schönen Broschüre zusammengefasst.

AUSZEICHNUNGEN

– Terrassenhäuser Aesch, Walchwil (1998); Bauherrschaft: Baukonsortium Aesch, Walchwil; Architektur: Philipp Brühwiler, Zug
– Kaufmännisches Bildungszentrum Zug (2001); Bauherrschaft: Kanton Zug
Architektur: Wiederkehr Krummenacher Architekten, Zug (Planung), und Axess Architekten, Zug (Ausführung)
– Sporthalle Zug (2001); Bauherrschaft: Einwohnergemeinde Zug; Architektur: Bétrix & Consolascio Architekten, Erlenbach
– Stadtvillen Schönegg, Zug (2001); Bauherrschaft: Baukonsortium Schönegg, Zug; Architektur: Philipp Brühwiler, Zug
– Zwei Stadtvillen am Rötelberg, Zug (2005); Bauherrschaft: Hanna Barbara Straub, Zug; Architektur: Dettli'Nussbaumer Architekten, Zug
– Wohn- und Geschäftshaus Bernold, Zug (2005); Bauherrschaft: Hans Bernold-Umbricht, Zug; Architektur: Wiederkehr Krummenacher Architekten, Zug
– Oekihof und Jugendtreff Furenmatt, Cham (2005): Bauherrschaft: Einwohnergemeinde Cham; Architektur: Zumbühl & Heggli, Zug
– Wohnüberbauung Erlimatt, Oberägeri (2005); Bauherrschaft: Werk 2, Zug; Architektur: Dettli'Nussbaumer Architekten, Zug

JURY

Vittorio Magnago Lampugnani, Architekt/Prof. ETH (Vorsitz); Dietmar Eberle, Architekt/Prof. ETH; Barbara Strub, Architektin; Beat Consoni, Architekt; Beat Rothen, Architekt

DOKUMENTATION UND BROSCHÜRE:
www.gutebautenzug.ch

Abgetreppter Bau für den neuen Werkhof in Villigen (Weiterbearbeitung, Liechti Graf Zumsteg)

EINFÜHLUNGSVERMÖGEN

(bö) Es nennt sich Entlastungsheim. Denn die Kinder und Jugendlichen im Alter zwischen 2 und 20 Jahren mit oft schweren Behinderungen werden zur Entlastung und Erholung der Eltern für einige Tage bis Monate aufgenommen. Vor allem in den Schulferien und Wochenenden ist das «Sunnemätteli» im zürcherischen Bäretswil ausgelastet.

Die Genossenschaft Heilsarmee Sozialwerk mit Sitz in Bern möchte einen Neubau auf dem bestehenden Areal erstellen. Im Jahr 2005 hatte der Gemeinderat das bestehende Gebäude mit Nebenbauten aus dem Inventar der schützenswerten Bauten entlassen. Wichtig für eine neue Architektur waren die bewaldete Hügellandschaft und der das Areal durchfliessende Wissenbach. Die Gebäude hatten sich also harmonisch in die Umgebung einzuordnen.

Acht Büros konnten am selektiven uns anonymen Projektwettbewerb teilnehmen. Drei Entwürfe kamen am Ende der Jurierung in Frage. Das Preisgericht liess die Projekte von einem externen Kostenplaner schätzen. Damit wurde klar, dass der gestaffelte Baukörper von der Arbeitsgruppe für Siedlungsplanung und Architektur für die Erstellung und für den Betrieb teuer und aufwändig war. Auch das Projekt von Buehrer Brandenberger Kloter Tigges schied aus, weil die Erstellungskosten aufgrund der vielen Einzelbauten das Kostenlimit überschritten. Es gewinnen also Tina Arndt und Daniel Fleischmann mit einem flachen, z-förmigen Gebäude. Das leicht ansteigende Gebäudevolumen fügte sich laut Jury in die Umgebung ein und ist zurückhaltend. Die fast selbstverständliche Kommunikation zwischen Topografie und Gebäudevolumen sei eine der Stärken des Konzeptes. Unterstützt durch die gute innere Organisation mit ihrer räumlichen Spannung und den in dieser Landschaft gewünschten Bezug zwischen Innen- und Aussenraum beeindrucke der durchdachte Projektvorschlag. Für die Jury zeugte die Arbeit von fachlicher Kompetenz und Einfühlungsvermögen in die gestellte Aufgabe. Trotzdem sieht sie noch ein Entwicklungspotenzial.

Das Beurteilungsgremium erhöhte am Ende des Verfahrens die im Wettbewerbsprogramm festgesetzte fixe Entschädigung für alle Teilnehmenden von 4000 auf 5000 Fr.

PREISE

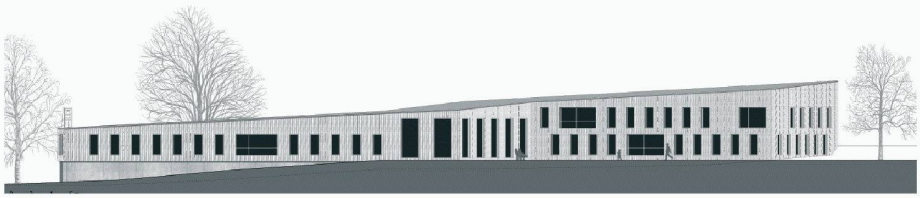
1. Rang / 1. Preis (24 000 Fr.): Architektick Tina Arndt & Daniel Fleischmann, Zürich; Raderschall Landschaftsarchitekten, Meilen
2. Rang / 2. Preis (12 000 Fr.): asa Arbeitsgruppe für Siedlungsplanung und Architektur, Rapperswil; Mitarbeit: Andrea Gyger, Felix Güntensperger, Martin Eicher
3. Rang / 3. Preis (9000 Fr.): Buehrer Brandenberger Kloter Tigges, Basel; Mitarbeit: Andrea Klaes; Dipol Landschaftsarchitekten, Basel; Laure Bamat, Sonderpädagogin, Zürich

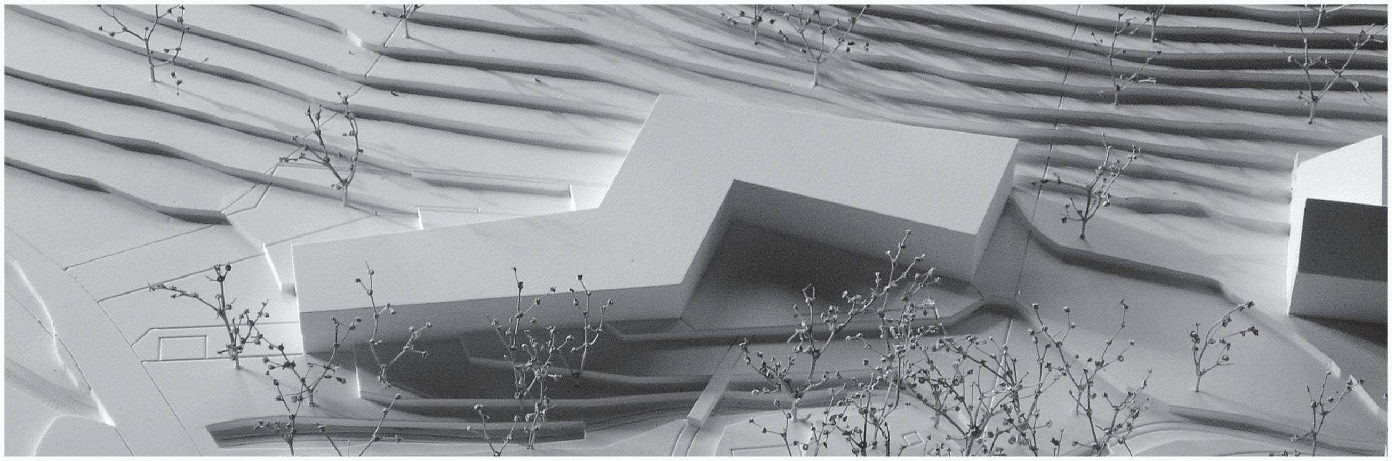
WEITERE TEILNEHMENDE

4. Rang: Niedermann Sigg Schwendener Architekten, Zürich; Mitarbeit: Daniel Schweiss
5. Rang: Gisler Zweifel Architekten, Zürich; Mitarbeit: Rico Oberholzer; Raymond Vogel Landschaftsarchitekten, Zürich
6. Rang: Bögli Kramp Architekten, Freiburg; Mitarbeit: Julia Döring
7. Rang: Schwob & Sutter Architekten, Bubendorf; Mitarbeit: Gabriel Ackermann, Lukas Ruggli, Conrad Staub
8. Rang: Bachmann Architekten, Zollikon; Mitarbeit: Stephanie Kiowani, Hans B. Stutz, Jürg Baumann; SKS Ingenieure, Zürich; Lier Energietechnik, Wallisellen; Schneiter Ingenieure und Planer, Zollikon

PREISGERICHT

Carlo Tognola, Architekt; Marcel Graber, Architekt / Heilsarmee Immo AG; Andreas Bühler, Architekt; Erhard Meyner, Regionalleiter dt. Schweiz Heilsarmee Sozialwerk; Erika Zimmermann, Heimleiterin Sunnemätteli; Anneliese Frei, Elternvertreterin (Ersatz); Rosmarie Habegger, Hochbauamt Kanton Zürich (Ersatz)





Z-förmiges Gebäude mit ansteigendem Dach für das Entlastungsheim Bäretswil (Bilder: 1. Rang, Architektick Tina Arndt & Daniel Fleischmann)

BERUFSSCHULE UPDATEN

(bö) 35 Büros hatten sich beworben, 25 bestimmte die Jury zur Teilnahme. Im selektiven Projektwettbewerb hatten die Architekten das Bildungszentrum für Technik Frauenfeld-Arbon (BZT) zu erweitern und zu erneuern. Am Standort Frauenfeld ging es nur um den «Bau 2», der 1976 von den Architekten Antoniol + Huber erstellt wurde. Es fehlen Räume, und die Erneuerung der Fassaden und Gebäudetechnik steht an.

Das Siegerprojekt von Anna Jessen und Ingemar Vollenweider trägt das sinnige Kennwort «Update». Der unspektakuläre Entwurf ist nicht architektonischer Selbstzweck, sondern laut Jury eine stimmige Synthese aus Nutzung, Konstruktion und Gebäudetechnik. Bestand und Nutzung werden als Ganzheit verstanden, schreibt die Jury weiter. Doch werde der bestehenden Stützen-Plattenbauweise eine Scheibenkonstruktion gegenübergestellt. «In der äusseren Volumetrie findet der abgekröpfte, vertikal gesetzte Nordkopf südseitig mit der horizontalen Auskragung ein Pendant. Zusammen mit dem westseitigen Absatz, der den neuen Haupteingang markiert, fügt sich das Gebäude gut in die Situation ein.» Für das Architektenteam wird das Alte so weitergebaut, dass die vorgefundenen Qualitäten bestätigt und die Schwächen in einem neuen Ganzen aufgehoben werden.

Insgesamt würdigt das Preisgericht die Arbeit aller Teilnehmer und stellt fest, dass auch hier der Architekturwettbewerb nach SIA geeignet war. Es beschloss kurzerhand, allen nicht rangierten Projekten eine Grundentschädigung von 2000 Fr. zu entrichten und die Gesamtpreissumme um 10 000 Fr. zu erhöhen.

Erweiterung und Sanierung des «Bau 2» der Berufsschule in Frauenfeld. Das Gebäude soll als Einheit erscheinen (1. Rang, Jessen + Vollenweider)

PREISE

1. Rang / 1. Preis (33 000 Fr.): Jessen + Vollenweider Architektur, Basel; Mitarbeit: Andreas Putz, Sven Kowalewsky, Stephanie Winkler, Lorenz I. Zumstein; WGG Schnetzer Puskas Ingenieure, Basel; Waldhauser Haustechnik, Basel; Bauphysik: Zimmermann + Leuthe, Aetigkofen; Fassadenplanung: Mebatech, Baden

2. Rang / 2. Preis (30 000 Fr.): Harder und Spreyermann, Zürich; Mitarbeit: René Koch, Matthias Kriete; Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure, Zürich; Haustechnik: Ernst Basler + Partner, Zürich; Fassadenplanung: Mebatech, Baden; Lichtplanung: Vogt & Partner, Winterthur

3. Rang / Ankauf (16 000 Fr.): Lauener Baer Architekten und Roland Grandits, Frauenfeld; Mitarbeit: Andrea Waeger, Patrick Sommer

4. Rang/3. Preis (14 000 Fr.): Schulthess Architekten, Amriswil; Mitarbeit: Monica Hättenschweiler

5. Rang / 4. Preis (10 000 Fr.): Studer Strasser Architekten, Basel; Mitarbeit: Steffi Hirschvogel, Philipp Ryffel, Markus Walser; Baustatik: ZPF Ingenieure, Basel; HLKK: Todt Gmür + Partner, Basel; Sanitärtechnik: Bogenschütz, Basel; Fassadenplanung: pp engineering, Basel; dipol Landschaftsarchitekten, Basel

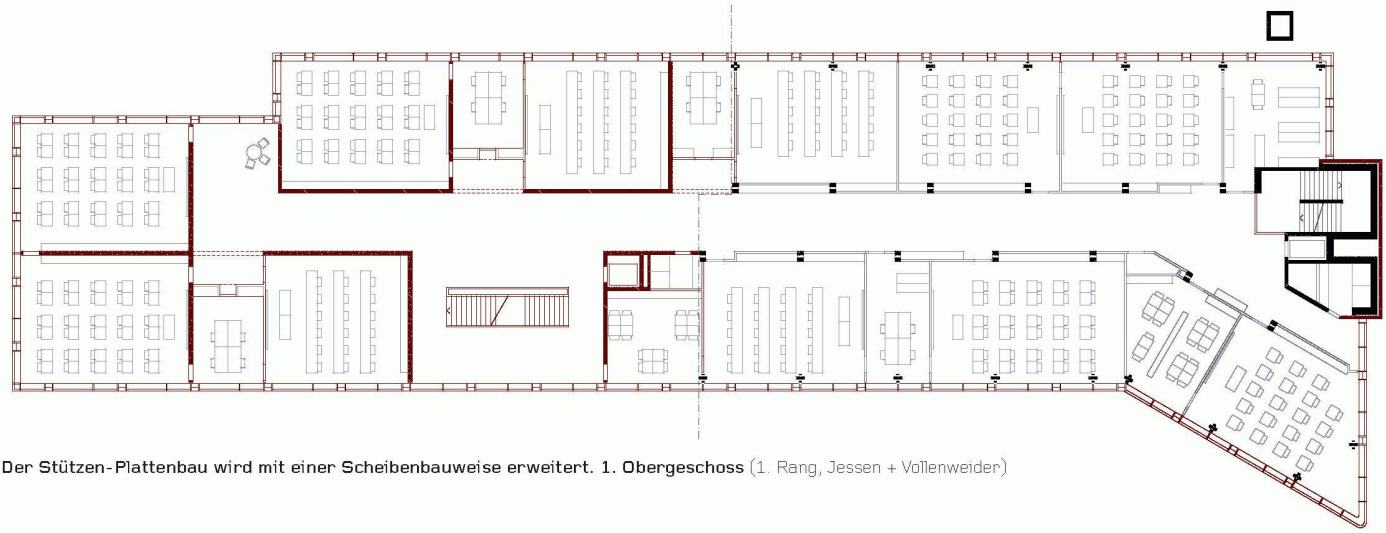
6. Rang / 5. Preis (8000 Fr.): Proplaning, Basel; Mitarbeit: Miklos Berczelly, Daniel Stefani, Marc Furler, Lisa Rezbach, Fabio Fiorot; Fassadenplanung: Neuschwander + Morf, Basel

PREISGERICHT

Hans Peter Ruprecht, Regierungsrat (Vorsitz); Jakob Stark, Regierungsrat; Markus Friedli, Kantonsbaumeister; Lorenzo Giuliani, Architekt; Stefan Marte, Architekt; Robert Schmid, Rektor BZT Frauenfeld-Arbon (Ersatz); Rita Schiess, Architektin (Ersatz)

AUSSTELLUNG

Bis 28. Januar (Mo–Fr 16–19 Uhr, Sa/So 10.30–14 Uhr), in der Konviktturnhalle an der Promenade (hinter der Kantonsbibliothek) in Frauenfeld



Der Stützen-Plattenbau wird mit einer Scheibenbauweise erweitert. 1. Obergeschoss (1. Rang, Jessen + Vollenweider)

ZÜRICH – PARIS

(bö) Seit Jahr und Tag steht auf dem Areal ein Migros-Provisorium. Nun hat die Baugenossenschaft Zurlinden in Zusammenarbeit mit der Genossenschaft Migros Zürich das Hochbauamt mit einem Studienauftrag beauftragt. Der eingeschossige Pavillon soll einem Neubau weichen. Im Erdgeschoss will sich die Migros einmieten, darüber sollen 50 Wohnungen für Singles, Zweipersonenhaushalte und Kleinfamilien entstehen.

Die rund 2700 m² grosse Parzelle ist speziell: Im Süden liegt die stark befahrene Badenerstrasse, im Norden soll ein neuer städtischer Park mit Schule gebaut werden. Die Parzelle selbst hat eine Tiefe, die es den Architekten nicht einfach machte. Den Zeilenbau weiterführen oder einen Bau planen mit Vor- und Rücksprüngen?

Das Beurteilungsgremium lobt alle fünf eingeladenen Teams. Es seien allen Teilnehmenden wertvolle Beiträge gelungen, obwohl kein Projekt allen Anforderungen – besonders der Einhaltung der Kosten – restlos gerecht wurde. Der Austausch in der Zwischenbesprechung habe die Komplexität der Aufgabe gezeigt, Kosten, Lärm, Nutzungsdurchmischung, Dichte und Gebrauchswert der Wohnungen unter einen Hut zu bringen. Nach einer Überarbeitung von zwei Projekten, in der es vor allem um die Wirtschaftlichkeit ging, haben sich nun pool Architekten durchgesetzt. Das laut Jurybericht «eigenwillige Projekt» ist dicht und in der Vertikalen stark gegliedert. Jede Wohnung zeichnet sich durch ihre zweiseitige Ausrichtung aus, was sowohl eine optimale Besonnung von Süden wie auch einen direkten Blick zum geplanten Stadtpark Hardau ermöglicht. Der Jury war schnell klar geworden, dass ein Bezug sämtlicher Wohnungen zum Park einen entscheidenden Vermietungsfaktor darstellt. Überrascht war die Jury, dass mit der Optimierung der Kosten gleichzeitig grosszügigere Wohnungen entstanden seien.

Laut Medienmitteilung wird zurzeit die Marktfähigkeit des Vorhabens von unabhängiger Stelle überprüft. Anschliessend werde die Baugenossenschaft Zurlinden über die Realisierung befinden.

WEITERBEARBEITUNG

pool Architekten, Zürich; Mitarbeit: Mathias Heinz, David Leuthold, Raphael Frei, Andreas Wipf, Ramin Mosayebi, Markus Keller, Veronika Mazurik; Gebäudetechnik: Lemonconsult, Zürich; Wichser Bauphysik, Zürich; Deuring + Oehringer, Winterthur

WEITERE TEILNEHMENDE

– Harder Haas Partner, Wil ZH (überarbeitet); Mitarbeit: Deniz Oeztürk, Sibylle Bornefoeld, Sandra Nef, Astrid Schöttgen, Emanuel Weber, Johannes Vogel; Gebäudetechnik: AK-Plan, Buchs; Mühlebach Akustik + Bauphysik, Wiesendangen; Statik: Schiavi L. + Partner, Bülach; Landschaft: Karl Rapp, Will ZH; Visualisierung: raumgleiter, Zürich

– Kuhn Fischer Partner Architekten, Zürich; Mitarbeit: Anna Lässig, Anja Peter, Nikolaos Stamoulopoulos; Gebäudetechnik: Grünberg und Partner, Zürich; Mühlebach Akustik + Bauphysik, Wiesendangen

– Rüegg + Sieger Architekten, Zürich; Mitarbeit: Hanspeter Isliker, Regula Bräm, Flavio Perotto; Huustechnik Rechberger, Zürich; Bauphysik Meier, Dällikon

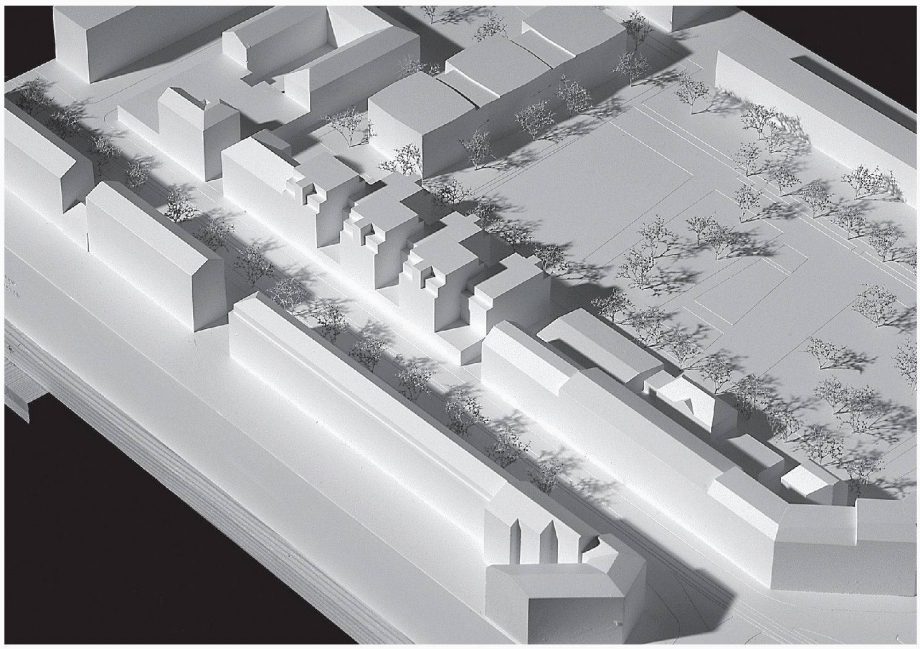
– Chebbi Thomet Architektinnen, Zürich; Mitarbeit: Stephan Haymoz, Tobias Hilbert, Cornelia Wäfler; Gebäudetechnik: Lemonconsult, Zürich; Statik: Klarer Engineering, Kilchberg; Markus Hartmann Verkehrs-/Raumplanung, Herisau

BEURTEILUNGSGREMIUM

Urs Frei, Präsident Baugenossenschaft Zurlinden; Gerhard Lang, Leiter Immobilien Genossenschaft Migros Zürich; Paul Bauer, Grün Stadt Zürich; Jürg Keller, städtischer Vertreter Baugenossenschaft Zurlinden (Ersatz); Michael Hauser, Amt für Hochbauten (Vorsitz); Adrian Streich, Architekt; Christine Covas, Architektin; Jürg Burkhard, Architekt; Peter Althaus, Architekt (Ersatz)

AUSSTELLUNG

Bis 25. Januar (Mo–Fr, 16–20 Uhr, Sa / So 14–18 Uhr), im Ausstellungsraum der Fabrik am Wasser, Am Wasser 55, 8049 Zürich



Gestaffelte Häuser an der Badenerstrasse in Zürich (Weiterbearbeitung, pool Architekten)

Strassen- und Parkfassade (Bilder: pool Architekten)